

# Beifall für „Graduale vocal“

*Das Ensemble „Graduale vocal“ beeindruckte am Sonntag die Zuhörer bei der „Geistlichen Abendmusik“ in der Klosterkirche „Unserer Lieben Frau“ in Offenburg.*

**Offenburg** (red/lr). Wie zur Zeit der Madrigale im 16. und 17. Jahrhundert und in der Gregorianik üblich, verzichtet die 13-köpfige Gruppe „Graduale vocal“ am Sonntag auf einen Dirigenten. Dabei zeigte sie laut einer Pressemitteilung von Helga Fischer beeindruckende Ausdruckskraft, künstlerische Vielfalt sowie eine bemerkenswerte Sensibilität und Harmonie in ihren stimmlichen Darbietungen.

In diesem Rahmen sind die Sängerinnen und Sänger längst keine Unbekannten mehr, richteten sie eine solch musikalische Andacht doch bereits zum wiederholten Male im Kloster aus. In der Dreifaltigkeitskirche gestalten sie zudem regelmäßig Gottesdienste mit und waren auch schon zusammen mit der „Elztal Sinfonietta“ in Gengenbach zu hören.

Werke von Ola Gjeilo bildeten einen eindrücklichen Rahmen für das gut einstündige A-Cappella-Programm vom Sonntag. Gjeilo ist einer der führenden zeitgenössischen Komponisten von Chorwerken, die die Zuhörer stets berühren und begeistern. Seine Kompositionen erfordern von den Ausführenden ein feines Gespür für Intonation und Rhythmus, und darin wusste das Offenburger Ensemble souverän zu überzeugen.



**Das Ensemble „Graduale vocal“ freute sich über einen sehr guten Besuch der „Geistlichen Abendmusik“ in der Klosterkirche „Unserer Lieben Frau“.**

Archivfoto

Nach der Begrüßung von Schwester Dorothea im Namen der Augustinerinnen eröffnete eine mitreißende Darbietung von Claudio Monteverdis „Singt dem Herrn ein neues Lied“ den ersten Themenblock. Er bot einen reichhaltigen Schatz an Barock- und Renaissancemusik. In typisch polyphoner Weise verleiht Monteverdi der Freude über die Gnade und das Heil Gottes Ausdruck.

## Freudige Stimmen

Mit freudigen Stimmen griff der Chor die Worte des Psalms 98 beherzt auf und verlieh ihnen klangliche Brillanz. Es folgten Werke von Thomas Tallis und Johann Hermann Schein, die inhaltlich an die Gotteslie-

be und die menschliche Freude darüber anknüpften, in der Unterschiedlichkeit der Stilik hingegen die musikalische Vielseitigkeit des Ensembles erlebbar werden ließen.

Die sakramentalen Geheimnisse des christlichen Glaubens und die Frage nach Gott rückten in das Zentrum der weiteren musikalischen Darbietungen. Dabei erklang ausschließlich Renaissance-Musik von Josquin des Prez bis William Byrd. In dieser Auswahl zeigte der Chor eine eher in sich gekehrte Seite und präsentierte in gekonnter Weise die zeitlose Schönheit und den künstlerischen Wert dieser alten Musik.

Meditative Worte von Dekan Bürkle lenkten die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf

die menschliche Sehnsucht nach dem Göttlichen, dem Frieden, der nur von Gott selbst geschenkt werden kann und schließlich auf das Leben und Wirken der Gottesmutter Maria. Mit „Ave Generosa“ und „Pulchra es, amica mea“ von Gjeilo richtete der Chor den Blick dann auch auf das musikalische Marienlob.

Nach herzlichen Dankesworten von Matthias Bürkle rundete das Ensemble seine Abendmusik mit einer weiteren Darbietung des „Ave Maria“ von Jacob Arcadelt ab und erntete, nicht nur dafür, großen Beifall. Mit dem beschwingten „In Te, Domine, speravi“ von Josquin des Prez bedankte sich das Ensemble beim Publikum dann auch für den reichen Applaus.